

15. Dezember 2017

# Deutsche Kreditwirtschaft sieht keinen Grund für Euphorie nach den Brexit-Gipfel- Beschlüssen

Die Deutsche Kreditwirtschaft (DK) begrüßt die heutige Feststellung des Europäischen Rates, dass in den bisherigen Verhandlungen zum Brexit ausreichender Fortschritt erreicht worden ist, um die nächste Phase der Verhandlungen zu beginnen. Gleichzeitig warnt sie davor, dies überzubewerten.

Zwar bleibt die Perspektive auf besondere und enge politische und wirtschaftliche Beziehungen zwischen der Europäischen Union (EU) und dem Vereinigten Königreich erhalten, konkrete Vereinbarungen zu nach wie vor wichtigen Problemen sind aber nur aufgeschoben. So werden beispielsweise noch viele Fragen der Grenzziehung zwischen der EU (insbesondere Irland) und dem Vereinigten Königreich im Austrittsabkommen konkret zu fassen sein. Gerade auch für die anstehenden Verhandlungen über die Finanzdienstleistungen mit Blick auf die Kapitalmärkte, den Zahlungsverkehr oder die Bekämpfung der Geldwäsche ist ein zügiges Voranschreiten zu den Verhandlungen über die zukünftige Zusammenarbeit entscheidend.

Die nächsten Monate sollten konsequent dazu genutzt werden, einen harten Brexit abzuwenden. Die deutschen Banken und Sparkassen erwarten jetzt von der britischen Seite zeitnah realistische Vorschläge, um die künftigen Beziehungen gerade für den Bereich der Finanzdienstleistungen zu gestalten. Die DK unterstützt die Forderungen der EU nach einem abschließenden Trennungsabkommen, bevor eine Übergangsfrist vereinbart werden kann. In einer solchen Übergangsfrist könnte EU-Recht unverändert fortgelten.

Die deutschen Kreditinstitute haben sich auf den Brexit so vorbereitet, dass die Finanzdienstleistungen für Bürger und

## Kontakt

Melanie Schmergal  
für Die Deutsche  
Kreditwirtschaft:  
Bundesverband der  
Deutschen Volks-  
banken und Raiffei-  
senbanken e. V.

Tel. +49 30  
2021-1300

[info@die-dk.de](mailto:info@die-dk.de)

Dr. Kerstin Altendorf  
Bundesverband  
deutscher Banken  
e.V.

Director, Pressespre-  
cherin

Tel. +49 30  
1663-1250

[kerstin.altendorf@bdb.de](mailto:kerstin.altendorf@bdb.de)

Tanja Beller  
Bundesverband  
deutscher Banken  
e.V.

Director, Pressespre-  
cherin

Tel. +49 30  
1663-1220

[tanja.beller@bdb.de](mailto:tanja.beller@bdb.de)

Dominik Lammingner  
Bundesverband  
Öffentlicher Banken  
Deutschlands e. V.

Tel. +49 30  
8192-162

[dominik.lamminger@voeb.de](mailto:dominik.lamminger@voeb.de)

Stefan Marotzke  
Deutscher  
Sparkassen- und  
Giroverband e. V.  
Pressesprecher

Tel. +49 30  
20225-5110

[stefan.marotzke@dsgv.de](mailto:stefan.marotzke@dsgv.de)

Dr. Helga Bender

Verband deutscher  
Pfandbriefbanken e.  
V.

Tel. +49 30

## Presseinformation

Unternehmen sichergestellt sind - unabhängig vom Ergebnis der politischen Verhandlungen. Banken und Sparkassen treffen derzeit alle erforderlichen Maßnahmen, um die bestehenden Verträge bei Bedarf anzupassen, rechtssicher abzuwickeln und auch im Falle eines harten Brexits alle Produkte weiter anbieten zu können. Die Privat- und Unternehmenskunden von Banken und Sparkassen in Deutschland müssen sich daher keine Sorgen machen. Zwar wird der Vorteil eines integrierten Marktes mit Großbritannien verloren gehen; dennoch sind Engpässe bei der Bereitstellung von Finanzdienstleistungen aus heutiger Sicht nicht zu erkennen.